

derstand gegen diese Entwicklung nimmt rasch zu. Die KP Norwegens nimmt an diesem Kampf aktiv teil. Und wir sind froh darüber, daß die sozialistischen Länder ihre Stärke und Bedeutung in der Welt erhöhen. Alles in allem ist dies die beste Garantie für die Vermeidung eines vernichtenden Krieges.

Die Wirtschaftskrise in der kapitalistischen Welt trifft auch Norwegen, obwohl wir den Schwierigkeiten besser als andere Länder in Westeuropa begegnen können, weil wir vor unseren Küsten große Mengen Erdöl haben. Doch sind es die großen internationalen Ölgesellschaften, die in Norwegen wie auch in den anderen ölproduzierenden Ländern der westlichen Welt die größten Profite an sich reißen.

Die Wirtschaftskrise hat zu einer bedeutenden Senkung des Reallohnes der Arbeiter geführt. Diese Entwicklung wird sich auch 1981 fortsetzen. Auf wichtigen sozialpolitischen Gebieten, wie beim Bau von Krankenhäusern, Kindergärten und anderen, gibt es Einsparungen. Die Inflation ist größer als jemals zuvor. Die Preise für wichtige Gebrauchsgüter werden in diesem Jahr mindestens um 15 Prozent steigen, während die Löhne unverändert bleiben. Es ist zu erwähnen, daß Norwegen, das heute viermal soviel Erdöl produziert wie es selbst verbraucht, die höchste Steigerung der öl- und Benzinpreise in Westeuropa hatte.

Die KP Norwegens hatte immer gute Beziehungen zur SED. Diese Beziehungen haben uns Kraft verliehen. Wir haben die Entwicklung in eurer Republik verfolgt, eine Entwicklung, die zeigt, daß das sozialistische System dem kapitalistischen überlegen ist. Im Westen gibt es heute 25 Millionen Arbeitslose. Das ist der Kapitalismus.

Wir alle haben eine große Verantwortung, ob wir nun in einem kapitalistischen oder in einem sozialistischen Land wohnen und arbeiten. Der Kampf gegen die Aufrüstung, der Kampf für Frieden und Abrüstung, gegen den Imperialismus in allen seinen Formen ist unsere gemeinsame und wichtigste Aufgabe.

Die Zeit, in der wir leben, zeigt, wie wichtig der proletarische Internationalismus ist. Der Imperialismus setzt große Ressourcen ein, um die Einheit der sozialistischen Welt zu zerbrechen. Das wird nicht gelingen. Aber auch wir, die den kommunistischen Parteien in der kapitalistischen Welt angehören, tragen eine Verantwortung. Wir müssen begreifen, daß auch wir einen Beitrag im Kampf gegen die Kräfte des Imperialismus leisten können, und zwar in Solidarität mit unseren Genossen in den sozialistischen Ländern.

Genossen! Nochmals herzlichen Dank, daß uns die Gelegenheit geboten wurde, zu euch zu kommen. Wir wünschen euch einen erfolgreichen Parteitag und Erfolg in der kommenden Arbeit.

VERTRETER DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI PAKISTANS: Teure Genossen! Erlauben Sie mir, Ihnen zuallererst im Namen des Generalsekretärs und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Pakistans zu danken für die Einladung zum X. Parteitag der